Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Abonnementspreis: Für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei allen deutschen Postanstalten 2,75 M., Land- und Post-O. M. (postfreiemdt) 2,91, einzelnummer 1 Pf., ohne Sonntags. Bestellungen werden von allen Anstalten entgegengenommen. Nr. 5059 des amtl. Zeit.-Verz.

Für die Redaktion verantwortlich: Hans Paulsen in Halle.

Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg, etc. Anschluß-Nr. 176.

Siebenundzwanzigster Jahrgang.

Anzeigen: werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pfg., Reklame und Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition sowie unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 40 Pfg.

Erscheint unregelmäßig, mindestens Sonntags und Montags einmal, sonst meistens täglich.

(Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Nr. 515. Halle a. d. Saale, Donnerstag den 2. November 1893.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

(Telegramme.)

Berlin, 1. Nov.

Der Kaiser hat dem Feldmarschall Erzherzog Albrecht für nächsten Herbst den Besuch in Ungarn in Begleitung des Reichskanzlers Grafen v. Caprivi und des Generalstabschefs Generals v. Schlieffen bestimmt zugesagt.

Zu Urville, dem kaiserlichen Schlosse in Lothringen, wird man jetzt ab alle Jahre wenigstens einmal das Hoflager des Kaisers aufgeschlagen werden.

Der Reichskanzler Graf v. Caprivi hat zum Freitag abend zu Ehren der hier anwesenden Delegirten zu den russischen Zollvertragsverhandlungen Einladungen zu einem Diner ergehen lassen. Außer den russischen und deutschen Delegirten sind u. a. der Botschafter Graf Schuwaloff, Staatssekretär Frhr. v. Marschall, die Minister v. Boetticher, v. Berlepsch, der Staatssekretär v. Posadowsky und der Wirkliche Geh. Rath Göhring eingeladen.

Nach einer Meldung aus Darmstadt sind dort heute Großfürst und Großfürstin Sergius und Großfürst Paul aus Paris eingetroffen.

Zum Stempelsteuergesetz.

(Telegramm.) In Bezug auf den Stempel von Frachtbriefen bestätigt jetzt die „Nordd. Allg. Ztg." unsere Nachricht, daß ein Stempel von 10 Pf. auf Frachtbriefe eingeführt werden soll. Da der 50 Pfennig-Postpaket-Verkehr frei bleibt, sollen auch Eisenbahn-Frachtpapiere, soweit frei bleiben daß keine Präfrankirung stattfindet. Einer gleichen Behandlung sollen die Papiere des Schiffahrtsverkehrs unterliegen.

Zu den berliner Wahlen.

(Telegramm.) Die „Nordd. Allg. Ztg." sagt in einer längeren Betrachtung über das Ergebniß der berliner Wahlen:

„Die Ergebnisse der gestrigen berliner Wahlen scheinen die eigenthümliche Eigenschaft zu besitzen, fast alle Betheiligten, auch die mit ganz winziger Mehrheit erlegenen, zu befriedigen. Daß die „Freisinnige Zeitung" Richter's Fanfare bläst, weil die neuen berliner Landtagsmandate vielleicht der Freisinnigen Volkspartei zugute kommen werden, ist begreiflich. Daß sich aber auch die Freisinnigen Vereinigung, gegen die Volkspartei bekannt hatten, jetzt befriedigt, obschon das achtzehnte der Wahlmandate ihnen gehörte, lodaß ein Ergebniß in dieser Richtung kaum ein Erfolg genannt werden kann. Beide Blätter sprechen jetzt nach der Wahl nur noch von freisinnigen Wahlmännern, von einem freisinnigen Siege schlechtweg. Daß ihre Freunde dabei leer ausgingen, ist ihnen in den Papierkorb gefallen. Höchst befriedigt ist auch die „National-Zeitung." Die Nationalliberalen brachten es auf ein paar Wahlmännermandate mehr als die Freisinnige Vereinigung, auf ein Fünfzigstel aller; aber dennoch ist die „National-Ztg." befriedigt, weil der Sieg nicht an die vereinigten Konservativen und Antisemiten gefallen ist, jedenfalls ein Trost, aber für die Nationalliberalen ein recht schwacher, so lange die Partei Eugen Richter's allein die obsiegende Partei ist! Im Grunde genommen können auch wir von diesem Wahlergebnisse befriedigt sein, „leider freilich nur nach der negativen Seite hin."

Als die Wahlvorbereitungen begannen, haben wir betont, wie die Lage günstiger als jemals gewesen sei, um den auf der Landeshauptstadt lastenden Alp zu brechen, politisch durch die radikal demokratische Partei vertreten zu sein. Auch als Bedingung des Erfolges haben wir das Zusammenwirken aller nicht dem Richter'schen „Klüngel" unterworfenen Elemente bezeichnet. Man hat aber etwa nicht nur von einer, sondern von allen betheiligten Seiten gerade das Gegentheil von dem gethan, was man hätte thun müssen, wenn man ein anderes Wahlergebniß für Berlin herbeiführen wollte. Jetzt schimpft man auf die Nachlässigkeit der erschienenen Wähler, und natürlich mit Recht, aber man hat diese Nachlässigkeit selbst verschuldet. Hätte man den Wählern statt der vielstöpsigen Eigenbrödelei ein bestimmtes und alle Parteien einigendes Ziel gesetzt, wahrscheinlich wäre das Ergebniß um vieles anders ausgefallen, als jetzt geschehen.

(Telegramm.) In den bisher erschienenen Wahlbetrachtungen der berliner Blätter begegnet man einhellig dem Gedanken, daß die Signatur der gestern vollzogenen Wahlen einerseits eine vollkommene Apathie der Wähler, andererseits die Thatsache bilde, daß in dem bisherigen Besitzstande der Parteien so gut wie nichts geändert werden wird. Die Freisinnigen haben mit wechselndem Erfolge, aber nicht unglücklich gekämpft. Ueber das Ergebniß der berliner Wahlen äußert sich die „Kreuzztg." durchaus nicht entmuthigt. Das konservative Blatt behauptet, daß überall da, wo auf konservativer Seite emsig gearbeitet und eine Organisation ins Leben gerufen und für rechtzeitige Benachrichtigung der Wähler gesorgt worden sei, merkwürdige Erfolge erzielt worden sind. Als leuchtendes Beispiel hierfür nennt das konservative Blatt den Stadttheil Moabit, wo allerdings dank der regsamen Agitation der Antisemiten die liberale Wahlmannschaft sehr ins Hintertreffen gedrängt worden ist. — Was die Taktik der Freisinnigen Vereinigung anbelangt, so hat gestern eine Versammlung der Wahlmänner beschlossen, im ersten Wahlkreise selbständig vorzugehen, wenn die Freisinnige Volkspartei an den bisherigen Beschlüssen festhalten wolle, andernfalls wolle sie sich zu einer sachgemäßen Vereinbarung mit der Volkspartei bereit erklären. Im zweiten Wahlkreise wurden als Abgeordnete Dr. Langerhans und Eugen Richter aufgestellt; letzterer wird bekanntlich diesmal in Hagen kaum gewählt werden.

Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.

(Telegramm.) Der Polizeipräsident von Berlin hat die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft um ein Gutachten über die diesjährige Regelung der Arbeitszeit im Handelsgewerbe an den Sonntagen vor Weihnachten, an den Weihnachtsfeiertagen und am Silvester-Sonntag ersucht. Das Kollegium beschloß, für die Sonntage am 10. und 17. Dez. eine zehnstündige Arbeitszeit, und zwar von 8 bis 10 Uhr vormittags und 2 bis 10 Uhr nachmittags zu empfehlen, und zwar für alle Handelsgewerbebetriebe mit offenen Läden, mit Ausnahme der Bank-, Wechsel- und Lotteriegeschäfte. Für die Sonntage den 24. und 31. Dez. wird dagegen das Kollegium für die nämlichen Ladengeschäfte die Anwendung des § 105e der Gewerbeordnung beantragen, demzufolge Ueberschreitungen der Arbeitszeit für solche Gewerbe zugelassen werden können, deren Ausübung an Sonn- und Festtagen der an diesen Tagen besonders hervortretenden Bedürfnisse der Bevölkerung erforderlich ist, und zwar beschloß das Kollegium, für die genannten beiden Sonntage eine zwölfstündige Arbeitszeit, von 8 bis 10 und 12 bis 10 Uhr zu befürworten. Das Kollegium stimmte dem berliner Polizeipräsidenten darin zu, daß kein dringendes Bedürfniß bestehe, die im vorigen Jahre für den zweiten Feiertag allgemein zugelassene Erweiterung der Geschäftszeit auch in diesem Jahre wieder anzuordnen.

Zum Spielerprozeß.

Wie der „Frkf. Ztg." aus Berlin gemeldet wird, bestätigt es sich, daß die Vorgänge des hannoverschen Spielerprozesses die ernsteste Aufmerksamkeit der Militärverwaltung bis zu den höchsten Stellen erregen, und es steht fest, daß, abgesehen von allgemeinen Maßregeln, ein sehr strenges Vorgehen gegen die in dem Prozesse als Zeugen kompromittirten Offiziere zu erwarten ist. Man rechnet auf eine sehr umfassende Verabschiedung. Der konservative „Reichsbote" verlangt, daß man dem Spiele das Maiel der Ehrlosigkeit aufdrücke und fährt fort:

Als wir uns gegen die Vermehrung der Lotterieloose erklärten, weil dadurch auch die Spielsucht vermehrt wird, es auch wirthschaftlich verwerflich ist, so viele Millionen Geld dem wirthschaftlichen Leben zu entziehen und im Spiele unwirthschaftlich zu verwenden, und es deshalb auch falsch ist, wenn der Staat das Spiel zu einer steigenden Quelle seiner Einnahme macht, wurde uns entgegen gehalten, man müsse dieses staatlich erlaubte Spiel haben, um das Hazardspiel und das Spiel in auswärtigen Lotterien zu verhindern. Wie dieser Prozeß beweist, ist nichts davon erreicht worden, vielmehr ist das Lotteriespiel aufs engste mit dem Hazardspiel verknüpft und zu der Ausbeuterei unerfahrener Offiziere ausgenutzt worden. Nur ein starker sittlicher Wille, der das Volksleben auf die reellen, gesunden, wirthschaftlichen und sozialen Grundlagen zu stellen sucht, kann hier helfen, und nur wenn derselbe mit fester Hand zugreift, um das am Mark der höchsten Volkskreise zehrende Uebel auszurotten, wird Hilfe möglich sein.

Unsere Antisemiten und Rußland.

(Telegramm.) Der berliner Korrespondent der „Nowoje Wremja" theilt seinem Blatte folgende merkwürdige Meldung mit: Der Sekretär des russischen Konsulats, Duckmeyer, habe zwei Berichte des konservativen Abgeordneten v. Langen und eines Herrn Leuß vorgelegt, die an Herrn Duckmeyer gerichtet waren. Ersterer, Herr v. Langen, sei bisher Gegner Rußlands gewesen, und offenbare in seinem Briefe einen Wechsel der Anschauungen. Herr Leuß spreche sich im russisch-freundschaftlichen Sinne aus und bitte Herrn Duckmeyer, ihm die Möglichkeit zu gewähren, mit russischen Journalisten und maßgebenden Persönlichkeiten freundschaftliche Beziehungen anzuknüpfen. In seinen Briefen soll sich Herr Leuß darüber beklagen, daß er sich mit seiner Bitte briefisch an die russische Botschaft gewandt, aber keine Antwort erhalten habe. — Bevor man diese sonderbare Enthüllung in ihrer eigentlichen Bedeutung erkennen und würdigen kann, müssen erst nähere Mittheilungen abgewartet werden. Vorläufig ist der letzte Zweck der antisemitischen Bettelbriefe nicht zu erkennen.

Verschiedene Mittheilungen.

* Druckachen der Kommission für Arbeiterstatistik beginnen in Carl Heymann's Verlag, Berlin W., zu erscheinen. Das uns vorliegende Heft (Preis 60 Pfg.) enthält als Nr. 3 der Verhandlungen das Protokoll über die Berathungen vom 30. Juni bis 3. Juli d. J.; Nr. 1/2 der Verhandlungen sollen in Kürze folgen. Es ist freudig zu begrüßen, daß man an zuständiger Stelle dem von den verschiedensten Seiten ausgesprochenen Wunsche Rechnung getragen hat und den Interessenten Gelegenheit giebt, die Berathungen der Kommission an der Hand authentischer Berichte zu verfolgen. Die Drucksachen sollen zu einem äußerst niedrigen Preise abgegeben und dadurch die Anschaffung auch solchen Interessenten ermöglicht werden.

Die Matabele.

Der Krieg, welchen die britisch-südafrikanische Gesellschaft gegen die Matabele führen muß, hat in englischen Zeitungen eine Fluth von geschichtlichen Reminiscenzen und Schilderungen dieses den Zulu-Krieg verwandten Volksstammes hervorgerufen, so daß das englische Publikum über die Tragweite des Kampfes vollkommen aufgeklärt ist. Es ist nicht ohne Interesse, auch über die Sitten, Gewohnheiten und über das gesamte Leben dieses Volkes, dessen Weg vom Zambesi nach seinen jetzigen Wohnsitzen mit dem Blute vieler Tausend Menschen gedüngt ist, etwas Näheres zu erfahren.

(Es ist bekannt, daß die Matabele die Zulu-Taktik weiter ausgebildet haben und ihr Militärsystem noch auf derselben Basis beruht. Wenn der König ein neues Regiment zu bilden wünscht, so werden eine Anzahl junger Männer ausgehoben, denen gewisse Länderein und das nöthige Vieh zu ihrem Unterhalt zugetheilt werden. Das Leben in einem solchen Regiment würde ein Dealer Jünglingen für den Matabele-Jünglingen sein, wenn auch zunächst mit dem Land die Unteroffiziere übernommen werden müßten, welche hohe Anforderungen an die zu drillende Mannschaft stellen. Das Regiment erhält seinen eigenen Kraal, hat seinen eigenen Induna und steht dort unter dessen Oberbefehl, bis die Zeit nach gemeinem Dienst den Kopfring vom König erhalten nebst der Erlaubniß zum Heirathen und nach Ueberritt in die Reserve ihren Wohnsitz nach Belieben auswählen können. Bis die Soldaten den Kopfring erhalten, werden sie Matjalo oder „junge Krieger," später Madoda oder Männer genannt. Gegenwärtig sind die Männer in dem ältesten Regiment der Matjalo in der That Madoda, da sie zwischen 30 und 40 Jahre alt sind, und durchaus nicht im cölibatären Zustande leben, wie es die Gesetze vorschreiben, sondern mit vielen Weibern. Das System ist auf dem Punkte des Zerfalles, der König hat keine Kontrolle mehr über das Regiment und vermag es nicht mehr, die Anwendung der militärischen Gesetze in alter Stärke wieder in Kraft treten zu lassen. Lobengula hat während seiner Jünger als zwanzig Jahre bestehenden Regierung etwa ein Dutzend Regimenter gebildet. Von diesen sind nur drei — das Umbulo, Zingabo und Sagandu-Regiment — aus Vollblut-Matabele zusammengesetzt, während die anderen aus Mashukulumbe und anderen niedriger stehenden Rassen rekrutirt sind, so daß auf sie seitens des Königs nicht in dem Maße zu rechnen ist, wie wohl wie auf die ersten Regimenter. Das Umbulo-Regiment, das dem König beim Beginn seiner Herrschaft organisirt, es zählte 6000 Mann, ist aber wahrscheinlich bis auf 700 zusammengeschmolzen, durch Verlust im Kriege, den natürlichen Abgang und auch Desertion; denn das Leben in den Militär-Kraals wird für viele im Laufe der Jahre unerträglich. In früheren Jahren waren die Matabele-Regimenter stärker und vor allem war das Zulu-Element mehr vertreten als heute. So hatte Moselekatse, der Vater Lobengula's, im Jahre 1837, als ihn Kapitän Cornwallis Harris besuchte, eine stehende Armee von 5—6000 Vollblut-Zulus und außerdem eine gleiche Anzahl von kriegerischen Eingeborenen, die auf die Taktik ihrer Lehrherren eingeübt waren und gegen Schwarze nicht zu unterschätzende Gegner waren. Nach Vollbringung eines Blutbades wurden die kräftigsten männlichen Gefangenen entweder zu Sklaven gemacht oder in die Armee gesteckt, die Weiber unter die Krieger vertheilt, und daher kommt es, daß die Zulusprache von anderem Blut auf die Zulu-Rasse selbst eingewirkt hat. Von den Bewohnern des eigentlichen Matabelelandes kommen auf jeden der herrschenden Klasse Angehörigen zwei oder drei Sklaven, die mit eiserner Hand niedergehalten werden. Damit sie sich nicht empören, läßt Lobengula gelegentlich ein paar Dörfer derselben einäschern und ihre Bewohner hinmorden.

Er wird als ein alt gewordener, fetter Tyrann geschildert, der neben all den schlimmen Eigenschaften eines afrikanischen Despoten, Lügenhaftigkeit und Grausamkeit, doch auch manche bessere Charakterzüge hat. Unter anderem bettelt und stiehlt er nicht, wie alle Matabele. Er hat es auch im Grunde nicht nöthig, denn er hat so ziemlich alles, was sein Herz begehrt. Er besitzt so viel Vieh, daß ein Theil davon, nämlich an Altersschwäche stirbt; seine Unterthanen liefern ihm Getränke und Bier, die unterworfenen Stämme schicken ihm den Tribut in Elfenbein, Häuten und Gegenständen des einheimischen Gewerbefleißes, und jeder Weiße, welcher sein Gebiet betritt, schenkt ihm Gewehre, Pulver, Decken, Champagner x., während er von der britisch-südafrikanischen Gesellschaft monatlich eine runde Summe Goldes für die Konzession erhält. Wenn er irgend eine schwierige Arbeit auszuführen hat, so sind die Weißen in seinem Lande gerne bereit, diese umsonst zu thun, und sie machen sich eine Ehre daraus, dem König zu dienen, und er wünscht. Gelegentlich läßt er sich auch bereden, dafür zu bezahlen, aber es bedarf erst vorhergegangener Ermahnung, so daß das Leben eines weißen Händlers in Matabeleland nicht weniger als angenehm zu sein scheint. Denn der König ist Herr über das Eigenthum, da er Richter, Geschworener und Gesetzgeber in einer Person vereinigt und sich leicht eine Anklage gegen ihm mißliebige Kaufleute schmieden läßt. Das ganze Wesen Gegen aber, welche auf das Geschick der Nation Einfluß gewinnen können, zieht er seine Induna, die Häuptlinge der einzelnen Städte, zu Rathe, welche von ihm ernannt werden. Sie haben ihrerseits wieder die kleineren Gerichtsfälle zu entscheiden, doch ist ein Appell an den König möglich.

Da die Matabele sehr mißtrauisch sind und allen Fragen nach ihren Gebräuchen mit der Antwort zu begegnen pflegen: „Der König weiß alles," so weiß man recht wenig über ihre Gesetze. So viel ist sicher, daß alle unter einem Schreckensregimente leben. Ein jeder ist mißtrauisch auf den andern und lebt in beständiger Furcht, daß ganz harmlose Aeußerungen in entstellter Form gelegentlich gebraucht werden können, um ihn zu verderben. Die gesetzliche Anklage betrifft die Zauberei und das Opfer, welches angeklagt ist, ist absolut berathlos. Der Angeklagte weiß nicht eher, daß er angeklagt ist, bis die Richter kommen, um ihn zu tödten. Aber nicht nur ihn, sondern auch seine Frauen, Verwandten, Sklaven und bisweilen sogar sein Vieh trifft das gleiche Schicksal. Diese Furcht vor Bezauberung, welche solche Metzeleien herbeiführt, hegen die Eingeborenen von allen Dingen, welche sie nicht verstehen und über die sie keine Kontrolle haben. So behaupteten die Kaffern von der elektrischen Eisenbahn bei Kimberley, daß die Weißen den Teufel eingespannt hätten. Aber während sie vor der Bezauberung durch den Stammesgenossen alle Angst haben, fürchten sie nichts von den Weißen. Sie wissen, daß er an ihre Zauberei weder glaubt, noch sie fürchtet, obwohl sie fest der Ansicht sind, der Weiße hätte eine besondere Art Zauberei, die als eine Art Gegengift gegen ihre eigene wirke! Der Zauberer soll in der Nacht umgehen, seine Zaubermittel auslegen, und wilde Thiere und Leoparden und Hyänen zu seinen Freunden haben. Einst hatte ein Missionar eine Hyäne dressirt, die ihre Station zu beunruhigen pflegte, und stand gerade bei dem verendeten Thier, als ein Matabele hinzukam. „Das ist eines Zauberers Werk," sagte er, und zeigte auf die Frage des Missionars auf einen Fleck im Ohr des Thieres. „Das ist eines Zauberers Zeichen," meinte er, „jede Nacht pflegte ein Zauberer auf dieser Hyäne um die Kraals herumzureiten."

Die Matabele beginnen aber schließlich einzusehen, daß die „Medizin" der Weißen stärker ist als ihre eigene, obwohl der König immer noch den Regen herbeizaubert. Bei einer solchen Gelegenheit befahl er, daß das Revolverschießen in dem Lager der Europäer aufhören sollte, da dadurch der Regen hinweggescheucht würde, den er soeben herbeirufen wollte. Mit dem magischen Zauberapparat, welchen die Zauberdoktoren bereiten, werden auch manchmal die Bäume und des Königs Kraals und Wagen besprengt, und in Kriegszeiten auch der König selbst, den er fest und schußfest machen soll. Wie sehr übrigens manche Na-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18931102013/fragment/page=0001

welche für die Befriedigung ihrer litterarischen Bedürfnisse nur geringe Beträge aufzuwenden vermögen.

Wahlergebnisse.

Provinz Sachsen.

Wolmirstedt-Neuhaldensleben. Hötensleben 16 Nationalliberale.

Kalbe-Aschersleben. Schönebeck: Alle Wahlmänner für Stengel und Graf Douglas.

Bitterfeld-Delitzsch. Zörbig: 11 liberale, 4 konservative Wahlmänner.

Naumburg-Weißenfels-Zeitz. Bisher 231 Kartell, 71 Freisinnige.

S. Sangerhausen-Eckartsberga. Die Betheiligung an den Urwahlen war hier eine äußerst geringe, besonders scheinen bei den zusammengelegten Ortschaften die auswärtigen Urwähler. Infolge des Kompromisses zwischen Konservativen und Nationalliberalen, welche den konservativen Rittergutsbesitzer Hauptmann a. D. Schreiber-Wolkramshausen bei Nordhausen und den nationalliberalen Gerichtsrath a. D. Haake-Halle a. S. aufstellten, hatte man von anderer Seite auf Aufstellung eines eigenen Wahlkandidaten leider verzichtet und Wahlenthaltung proklamirt. Seit der freisinnige Prediger Richter-Marienborn, der längere Zeit Vertreter des hiesigen Wahlkreises im Abgeordnetenhause war, nicht wieder durchgekommen ist, wurden hier konservative, freikonservative und nationalliberale Vertreter gewählt, ohne daß man konservativer- oder nationalliberalerseits große Anstrengungen machte, an denen man es hauptsächlich bei der letzten Reichstagswahl (Amtsvorsteher Scherre-Leubingen) seitens der Nationalliberalen nicht fehlen ließ.

Nordhausen. Stadt Nordhausen: 77 Freisinnige, 28 Kartell. Ellrich: 10 Freisinnige und 3 Kartell. Gesammtergebniß noch sehr unklar; es handelt sich anscheinend um einen winzigen Stimmenunterschied. — **Bleicherode:** 9 Liberale, 4 Kartell. **Benneckenstein:** 8 Liberale, 4 Kartell.

Oesterreich-Ungarn.

Zur Kabinetskrisis.

Wien, 1. Nov. **(Telegramm.)** Da die Lösung der Ministerkrise hinausgeschoben erscheint, haben viele Abgeordnete Wien verlassen. Der Wiederzusammentritt des Parlaments steht erst in der zweiten Hälfte des Monats bevor. Die Klubführer berathen dem Wunsche des Kaisers gemäß über die Ergänzung des Programmes der verbündeten Parteien. Unter den Kandidaten für das Ministerpräsidium wird jetzt auch der Statthalter von Böhmen, Graf Thun, genannt. Vor der Rückkehr des Kaisers, die am 8. erwartet wird, dürfte eine Entscheidung keinesfalls getroffen werden.

Frankreich.

Ein Nachtrag zu den Russenfesten. — Zur politischen Lage.

Paris, 1. Nov. **(Telegramm.)** Korsika schickt sich an, das russische Geschwader ebenso zu empfangen wie Toulon. Man veranstaltet auf der Insel Sammlungen zu Geschenken und Festen und hat den ganzen Schmuckapparat von Toulon gemiethet. — In der Presse wird noch immer darüber gestritten, ob das Kabinet unverändert vor die Kammern treten, oder ob vorher noch die Entfernung der radikalsten Mitarbeiter des Herrn Dupuy, namentlich des Finanzministers Peytral, versucht werden soll. Man glaubt indessen, daß Veränderungen im Ministerium vor Eröffnung des Parlaments nicht eintreten werden.

Rußland.

Armee-Verstärkung.

Petersburg, 1. Nov. **(Telegramm.)** Durch eine am 28. Sept. allerhöchst bestätigte Resolution des Militärkonseils wird die Reformirung von 15 Reserve-Infanterie-Brigaden angeordnet. Dem Bestande dieser Brigaden sind die besonders angeführten Reserve-Bataillone nach ihrem Anschlusse aus dem Bestande der betr. Lokalbrigaden zuzutheilen. Die neu zu formirenden Reserve-Brigaden erhalten für das europäische Rußland die Nummern 49—61 und für den Kaukasus die der 3. und 4. kaukasischen Infanterie-Brigade. Diese Maßnahme bedeutet für den Frieden eine erhebliche Verstärkung sämmtlicher Reservecadres und für den Krieg eine Verstärkung um 15 Infanterie-Divisionen. Es ist nicht schwer, in dieser Maßnahme eine Antwort auf die deutsche Militärvorlage zu ersehen.

Südafrika.

Der Krieg mit den Matabele-Leuten.

London, 1. Nov. **(Telegramm).** Der „Times" wird aus Fort Charter von heute telegraphirt, daß die Matabele-Leute nach mehreren Gefechten vollständig geschlagen und zerstreut worden sind. Lobengula sei flüchtig und werde verfolgt. Seine Hauptstadt Lenluwayo sei von den Truppen der Compagnie besetzt worden. Die Engländer hätten keine ernstlichen Verluste gehabt.

London, 30. Okt. Um die Ankündigung, daß England vor einem riesigen Skandal stehe, zu erhärten, beginnt das „Daily Chronicle" die Veröffentlichung einer Reihe von Aufsätzen unter dem Titel: „Der afrikanische Finanzschwindel" (The African Bubble). Den Franzosen wird dieses britische Gegenstück zum Panama-Skandal nicht unliebsam sein, umsomehr als Cecil Rhodes, die Seele des Schwindels, dabei nicht so sehr die Rolle des Herrn von Lesseps als die des Dr Cornelius Herz spielt. Cecil Rhodes, der Cap-Premier, ist nach dem „Daily-Chronicle" ein gewissenloser Abenteurer, einer der waghalsigsten Spekulanten des britischen Reichs, der sich zu einer riesigen Höhe emporgeschwindelt hat, um sich ein Rotschildsches Vermögen zu erwerben und eine Machtstellung in Südafrika zu erlangen, um welche ihn ein Warren Hastings beneiden dürfte. Mit Hilfe einer unwissenden Presse trieb er die werthlosen Antheilscheine seiner Gesellschaft hinauf, um sie beim Publikum mit ungeheurem Gewinne abzusetzen. Ueber die südafrikanischen Zeitungen und Telegraphenlinien gebiete er unumschränkt, so daß heute noch alle Drahtnachrichten aus Südafrika der bloße sklavische Widerhall seiner Ansichten seien. Falschheit und Blut kennzeichneten den Lauf seiner Gesellschaft von Anbeginn an. Sie habe kein Gold gefunden, keine Dividenden erzielt, nichts anständiges geschaffen, nur die Gründer der Gesellschaft, Cecil Rhodes und seine Helfershelfer, hätten ihr Vermögen gemacht. Dem armen Lobengula habe man die Konzession in betrügerischer Weise abgerungen, kurzum, das „Chronicle" kommt zu folgenden Schlußfolgerungen: 1. daß die Gesellschaft ein bloßer Schatten sei, der königliche Freibrief müsse ihr entzogen werden; 2. habe sie diesen Freibrief unter falschem Aushängeschild erlangt; 3. habe sie die Bestimmungen des Freibriefes durch Spekulation in Antheilscheinen verletzt; 4. gab Lobengula der Gesellschaft nie das geringste Verwaltungs- und Regierungsrecht; 5. sei die Gesellschaft thatsächlich bankbrüchig, daher rühre der Blutfeldzug nach Matabeleland; und 6. habe sie die Reichsunterstützung zu einem Deckmantel für Börsenspekulationen mißbraucht. Andere Artikel werden folgen; sie dienen als werthvolles Material für die kommenden Unterhaussitzungen.

Brasilien.

Vom Aufstande.

London, 1. Nov. **(Telegramm.)** Nach einer Meloung der „Times" aus Rio hat in Desterro die provisorische Regierung Landtruppen organisirt, die mit 8 Kanonen und 1000 Mausergewehren bewaffnet sind. General Mello verfügt über bedeutende Geldmittel. — Der Insurgentenkreuzer „Republica," (um ein im gestrigen Abendblatte verstümmelt wiedergegebenes Telegramm zu korrigiren) bohrte ein Transportschiff in den Grund, das 1100 Mann nach Santos beförderte; 500 Mann sind ertrunken.

Halle und Umgegend.

Halle, 2. November.

— Ueber die Besetzung der reidebuger und büschdorfer Pfarre haben wir bereits an dieser Stelle mitgetheilt, daß der Protest der dortigen Kirchengemeinden gegen die Besetzung, welcher auch vom Kreissynodalvorstande als „erheblich" und „begründet" erachtet wurde, vom königl. Konsistorium zu Magdeburg zurückgewiesen worden ist. Den dortigen Gemeindekirchenräthen und Kirchengemeindevertretern wurde am 25. Oktober in einer Sitzung solches in einem längeren Bescheide vom Konsistorium mitgetheilt. Dieser unerwartete Ausgang hatte zur Folge, daß sämmtliche Kirchenräthe und Gemeindevertreter, 36 an der Zahl, ihre Demission einreichten mit der einstimmigen Begründung, „daß sie zu ihrem neuen Seelsorger kein Vertrauen fassen könnten." In dem erwähnten Antwortschreiben des Konsistoriums wurde u. a. hervorgehoben, daß der Protest der kirchlichen Gemeindeorgane allein nicht genüge und noch lange nicht die Stimmung der ganzen Kirchengemeinde sei. Allerdings hatten die politischen Gemeinden s. Z. unterlassen, sich dem Proteste anzuschließen, da man der Meinung war, wenn eine Korporation wie die kirchlichen Gemeindeorgane in ihrer Gesammtheit Einspruch erhebt bei Begründung, entweder vom Konsistorium darnach verfügt wird oder der betreffende Stellenbewerber als selbstverständlich seine Bewerbung zurückzieht. Doch ist keines von beiden geschehen. Da nun aber auch sämmtliche politischen Gemeinden gegen die Besetzung der Pfarrstelle durch den Konsistorialrath Schubart sind, fand am Dienstag im Heinertschen Gasthofe zu Reideburg eine Generalversammlung der dortigen Gemeinden statt, welche von den Ortsvorstehern von Reideburg, Büschdorf, Schönnewitz und Kapellenende auf Veranlassung der Gemeindekirchenräthe einberufen worden war. Die zahlreich besuchte Versammlung stand auf demselben Standpunkte wie die kirchlichen Gemeindeorgane und billigte vollkommen deren bisheriges Verhalten. Die Versammlung war sehr entrüstet und tief erbittert über den unerwarteten Bescheid und bewies allgemein den erregten Unwillen der Gemeinden gegen die Besetzung der Pfarrstelle. Man war darin einig, in Zukunft kein kirchliches Ehrenamt anzunehmen, falls Hr. Konsistorialrath Schubart die Stelle antritt. Am Schlusse wurde folgende Eingabe an das Konsistorium angenommen:

„In Sachen betr. die Besetzung der hiesigen Pfarrstelle erlauben wir uns dem königl. Konsistorium folgendes zu unterbreiten: Nachdem wir Kenntniß von dem Austritte der Gemeindekirchenräthe und Gemeindevertreter von Reideburg und Büschdorf aus ihrem bisherigen Amte wegen der Vorgänge mit dem Konsistorialrath Schubart erhalten haben, erklären wir als stimmberechtigte Mitglieder der politischen Gemeinden Reideburg, Büschdorf, Schönnewitz und Kapellenende, daß wir vollständig auf demselben Standpunkte stehen wie die Gemeindekirchenräthe und die kirchliche Gemeindevertretung, und stellen hiermit einstimmig den Antrag: „Bei Vermeidung unabsehbarer Gefahren des kirchlichen Lebens und kirchlichen Sinnes unserer Gemeinden den Konsistorialrath Schubart fern lassen zu wollen!" — Wir ersuchen das königl. Konsistorium, innerhalb 14 Tagen Antwort geben zu wollen, ob unser Antrag berücksichtigt worden ist, widrigenfalls wir ohne weiteres weitere Maßnahmen treffen werden. Wir bedauern den unerwarteten Ausgang der Verhandlungen über den Konsistorialrath Schubart und müssen das Konsistorium für alle eintretenden, auch die schlimmsten Folgen verantwortlich machen."

Vorstehende Resolution wurde sofort mit nahezu 150 Unterschriften bedeckt und wird bis zum 3. November in jeder Gemeinde zur Unterschrift ausliegen.

— Im Abonnementskonzert am nächsten Montag haben wir das Vergnügen, Frl. Auguste Götz-Lehmann aus Berlin, eine geborene Schweizerin, zu hören. Ueberall rühmen die Kritiker „ihr frisches Empfinden, den echt weiblichen, an Klara Schumann's Glanzzeit erinnernden Anschlag und die musikalische Gründlichkeit." Frl. v. Berbahelyi, welche plötzlich erkrankt ist, wird im zweiten Konzert spielen.

Städtische Kommissionen.

Baukommission.

Sitzung am Freitag, den 3. November, nachm. 5 Uhr im Amtszimmer des Herrn Stadtbaurath Genzmer.

Tagesordnung:

1. Fluchtlinienplan für den Stadttheil zwischen der Schmeerstraße und der früheren „Halle."
2. Bewilligung von Mitteln zu verschiedenen Anlagen bei der Restauration auf der Peißnitz.
3. Regulirung der Gerberstraße.
4. Pflasterung der verlängerten Oleariusstraße.
5. Einrichtung des Zwischengeschosses im Schmeerstraßenflügel des Rathskellerneubaues zu Bureauräumen.
6. Mittelbewilligung für Instandsetzung einer Abortanlage.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

Erlangen, 31. Okt. Hier soll eine außerordentliche Professur für Bakterienkunde errichtet werden.

Breslau, 31. Okt. In der theologischen Fakultät habilitirt sich Licentiat Martin Schulze.

Provinzial-Nachrichten.

Magdeburg, 1. Nov. Ein heute morgen in der Malzdarre der Neustädter Aktienbrauerei ausgebrochener großer Brand machte das Eingreifen der Dampfspritze nöthig. Trotzdem die Darrkammern vollständig massiv eingebaut und die Oeffnungen mit eisernen Doppelthüren versehen sind, brannten beim Eintreffen der Feuerwehr bereits einer der unteren und einer der oberen Räume, sowie die Balkendecke des Vorraumes. Die zuerst eintreffende Wache Neustadt griff sofort mit der Dampfspritze an, löschte das vor den Darrkammern sich ausbreitende Feuer und hielt somit das Feuer bis zum Eintreffen der Hauptwache in Schranken. Es gelang nach etwa einstündiger Wasserabgabe, das Feuer zu löschen.

□ **Vom Kyffhäuser,** 1. Nov. Da sich die Nordseite der Ringmauer des Denkmals verzogen hat, werden gegenwärtig Ausschachtungen behufs Ausführung einer Trockenmauer vorgenommen.

△ **Kelbra,** 31. Okt. Das Hotel „Zum Kaiserhof" ist durch Verkauf wieder in den Besitz des Erbauers desselben, Herrn Günther Reinecke (Burgwirth der Rothenburg), übergegangen.

S. **Rothenburg,** 1. Nov. Gestern vormittag wurde unsere neuerbaute Leichenhalle in feierlicher Weise der Gemeinde als Besitz übergeben und dann vom Ortsgeistlichen für ihren kirchlichen Zweck geweiht. Der mittlere Theil des schönen Baues umschließt im Innern die Räume einer Kapelle. Dieselbe ist von einer edlen Eiberlin mit Altar, Kruzifix, Harmonium, Wand- und Kronleuchter in geschmackvoller Weise ausgestattet worden, um bei größeren Trauerfeiern benutzt zu werden.

□ **Belgern a. E.,** 31. Okt. Das Gustav Adolf-Fest der hiesigen Parochie wurde am Sonntag nachmittag im benachbarten Starik würdig begangen. Die Festpredigt hielt Hr. Superint. Mackenrodt von hier unter Bezugnahme auf Hesekiel 34, 11 u. 12. Nach dem Gottesdienste vereinigten sich die Anwesenden im Gasthof zu einer Nachfeier. — Der seit Anfang Juli d. J. als Leiter der hiesigen Privatschule thätige cand. theol. Engel ist als Geistlicher in Tangermünde gewählt und bestätigt worden.

* **Erfurt,** 1. Nov. Der neue Bahnhof wurde heute ohne Feierlichkeit eröffnet. Der erste von Sangerhausen eintreffende Zug war bekränzt.

N. **Vom Harz,** 1. Nov. In den Vorbergen des Harzes findet man jetzt die schönsten reifen Erdbeeren.

— Herr Bergmeister Richter in Eisleben ist zum Bergrath ernannt worden.

Ⓟ **Neundorf in Anhalt,** 31. Okt. Auf der Jagd des Herrn Amtsrath Salmuth auf Vorwerk Salmuths-Hof wurden 1209, auf der Kammerherr v. Throtha'schen Jagd in Hecklingen 616 Hasen geschossen.

Vermischtes.

Ein Ministerial-Bescheid. Am „Neuen Gymnasium" zu Regensburg fielen in diesem Jahre zwei Schüler, welche sich dem Abiturienten-Examen unterzogen hatten, mit allen Stimmen der Lehrer durch. Der eine beruhigte sich nicht und legte bei dem bayrischen Ministerium Berufung ein. Diese hatte den Erfolg, daß die Prüfungskommission angewiesen wurde, dem Beschwerdeführer unter Aufbesserung seiner ursprünglichen Note ohne irgendwelche Nachprüfung das Reifezeugniß nachträglich auszustellen. Die Ministerial-Entschließung, die auf Grund eines eingehenden

---

schauungen über die ganze Welt verbreitet sind, geht aus folgender Geschichte hervor: Ein Eingeborener war von dem Hunde eines Weißen gebissen worden und verlangte Schadenersatz, der aber verweigert wurde, weil der Usona auf verbotenem Grunde gegangen und der Hund in seinem Recht war, als er den Gesetzesübertreter angriff. Die Nichtigkeit dieser Gründe wurde zugestanden. „Aber gieb mir wenigstens," so sagte der Eingeborene, „ein Haar des Hundes, der mich biß, um es auf die Wunde zu legen, da dann alles gut werden wird." Wer denkt dabei nicht an das deutsche „Hundshaare auflegen?"

Die Tänze der Matabele sind sehr charakteristisch, von den großen Kriegstänzen der Männer, bis zu den Tänzen der Weiber und Kinder, welche dabei Fleisch erbetteln. Ein Korrespondent der „Times" beschreibt die Bewegungen der Tänzer als sehr leicht und graziös und sehr große physische Kräfte zeigend, da die in dicke Felze gekleideten Weiber vom Mittag bis Abend unter der glühenden Tagessonne ununterbrochen tanzten. Die Kinder pflegen zu Zeiten vor den Kraal des Königs um Fleisch zu singen, das ihnen dann auch nach alter Gewohnheit herausgebracht wird. Der König pflegte früher, wie der berühmte englische Jäger Selour erzählt, seine Mahlzeit auf folgende Weise einzunehmen: Das Fleisch wurde ihm nebst Messer und Gabel in einem großen Trog gebracht. Er nahm die Gabel, senkte sie in ein großes Stück Fleisch, dessen Ende er in seinen Mund steckte und dieses an den Lippen mit dem Messer abschnitt. Seine Besucher mußten in der Zeit mit Händen oder Taschenmessern ihr Fleisch aus dem Trog holen. Wahrscheinlich hat er jetzt aber schon gelernt, mit Messer und Gabel manierlich umzugehen.

Ob die Matabele heute noch Menschenfresserei treiben, scheint uns zweifelhaft. Prof. Nagel schreibt darüber, es sei jedenfalls kein Zufall, daß gerade in den Wohn- und Raubgebieten der Matabele jene Höhlen mit anthropologischen Resten gefunden werden, welche auf frische Uebung dieser barbarischen Sitte hinweisen. Die Felsen der größten dieser Höhlen, die 1869 von mehreren Reisenden besucht wurden, waren von Rauch geschwärzt, der Boden mit vielen menschlichen Knochen bedeckt, die theils aufgeschichtet, theils umhergestreut, auch vom Rande der Höhle aus auf den Abhang gelangt waren und dort umherlagen. Schädel waren besonders zahlreich und gehörten meist Kindern und jungen Personen an. Sie schienen mit stumpfen Axten oder geschärften Steinen zerschlagen zu sein, die Markknochen waren in kleine Stücke getrennt und blos die runden Gelenktheile unzerbrochen. Innerhalb der Höhle sah man eine Art düsterer Galerie, zu der unregelmäßige hohe Stufen hinaufführten; hier sollen die unglücklichen Opfer aufbewahrt worden sein, welche nicht augenblicklich verzehrt werden sollten. Ein Entkommen von dieser Stelle war unmöglich, ohne die Höhle zu passiren. Wenn auch angegeben wurde, daß diese Sitte verlassen sei, so fanden sich doch in der Höhle noch sehr frische Knochen, deren Fettgehalt annehmen ließ, daß erst vor wenigen Monaten ihr Eigenthümer dort seinem Schicksal verfallen war.

Was wird nun das Ende dieser Herrschaft mit Schrecken sein? Die Antwort darauf wird durch die Geschichte gegeben.

Die Matabele sind ein Zweig der großen Zulurasse, welcher unter Führung des kriegerischen Freibeuters Moselikatse in dem ersten Viertel dieses Jahrhunderts vom Zululande nach Nordwesten zog. Sie mordeten und unterjochten in dem heutigen Transvaal die dort ansässige Bevölkerung und Moselikatse richtete dort seine Herrschaft auf. Als die Buren in diese Länder zogen, wurden sie bald von den Matabele angegriffen, so im Jahre 1836 bei Bechkop zwischen den Flüssen Ihbenosier und Wilge in dem heutigen Oranje-Freistaate, doch siegte schließlich nach hartnäckigen Kämpfen das Feuergewehr über den Assagai und die Zulu-Taktik. Im Jahre 1839 zog deshalb Moselikatse über den Limpopo nach Norden, setzte sich in der Gegend zwischen diesem Flusse und dem Sambesi fest und gründete die Hauptstadt Bulunwayo, welche natürlich nur ein etwas größerer Kraal ist. In den letzten Jahren sind ihre Impis von denjenigen Völkerschaften, welche etwas erstarkt waren, mehrfach geschlagen worden, so im Jahre 1885 von den am Ngamisee ansässigen Bechuanas, welche viele Gewehre besitzen. Gegen Weiße sind sie in den letzten Jahren kriegerisch nicht vorgegangen, und Lobengula mochte wohl eine geheime Scheu davor haben, mit ihnen anzubinden. Als die Vortrekkers der Buren drohten, in sein Land einzufallen, sandte er sogar eine Gesandtschaft nach London und gab den Engländern die Erlaubniß zur Ausbeutung der Mineralschätze des Landes unter der Bedingung, daß die Gruben in einer gewissen Entfernung von seinen Kraals angelegt und seine Leute nicht belästigt würden. Schließlich hat er sich sehr eingeengt gefühlt und konnte seine jungen Krieger nicht mehr zurückhalten. Sein Schicksal wird dem ähnlich sein, was Macomo, Sandili, Cetewayo, Sekukuni und andere Häuptlinge betroffen hat, und es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß die Matabele sich entweder unterwerfen und ihre Raubzüge aufgeben oder über den Sambesi nach Ilonda auswandern müssen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18931102013/fragment/page=0002

Gutachtens des obersten Schulrathes erging, hat insofern weittragende Bedeutung, als damit die Ansicht von der Unabänderlichkeit eines Lehrerrathes-Beschlusses widerlegt ist.

Vom Grubenunglück bei Bochum. Die Hoffnung, den zweiten der im Schachte III der Zeche „Monopol" lebendig begrabenen Bergleute retten zu können, hat sich leider nicht erfüllt, er ist gestorben. Am Sonnabend hatte man die besten Hoffnungen, nachdem man dem Bedauernswerthen Fleischbrühe und Wein eingeflößt hatte. Drei und einen halben Tag hat er die Qualen ausgehalten, die Erschöpfung muß aber wohl zu groß gewesen sein. Jetzt beträgt die Zahl der Opfer der Katastrophe hier; einer derjenigen, die anscheinend ohne erheblichere Verletzungen davongekommen waren, ist infolge des ausgestandenen Schreckens schwer erkrankt. Das Unglück ist durch das Hereinbrechen eines 8 Meter langen, 3 Meter breiten und fast 2 Meter dicken, keilförmigen Steinklotzes herbeigeführt worden. Die aus eisernen Schienen gebildeten Schachtringe wurden mitgerissen und dann brachen die Schachtröhre auf etwa 22 Meter Länge nach. Die Rettungsarbeiten verzögerten sich deshalb so lange, weil man das ausgebrochene Schachtstück erst von neuem in Zimmerung setzen mußte, um zu verhüten, daß nicht noch Leute von den Rettungsmannschaften verunglücken.

Eine Rede Zola's. Die kurze Rede, die der berühmte Dichter des „Germinal" bei dem in Paris von den russischen Journalisten zu Ehren der französischen Journalisten veranstalteten Festmahle gehalten hat, lautet folgendermaßen: „Meine Herren! Im Namen der Gesellschaft der Litteraten (gens de lettres), die ich hier vertrete, trinke ich auf die russische Presse, auf die russische Litteratur, was für mich eine große Ehre und zugleich eine große Freude ist. Der Geist kennt keine Grenzpfähle; die zwischen Volk und Volk ausgetauschten Bücher der Schriftsteller von Genie sind die Boten des Friedens und die Vorläufer des festen Bündnisses. Man konnte mit Recht sagen, daß die große Verbrüderung Rußlands und Frankreichs, der wir beigewohnt haben, schon seit Jahren durch wechselseitige litterarische Sympathie vorbereitet wurde. Die französische Litteratur hatte ihre Gesandten geschickt, Balzac und Viktor Hugo, und die russische Litteratur antwortete, indem sie uns ihre Turgenieff, Dostojewsky und Tolstoi schickte. Sie rührten unsere Herzen, entzückten unsere Sinne, und deshalb muß die Litteratur diesen Festen beiwohnen, sie zuerst an dem Werke der Verbrüderung gearbeitet hat. Meine Herren, dieses Werk muß fortgesetzt und erweitert werden. Ueber diesem Bunde zweier Völker steht das Bündniß aller Völker. Es ist ein Traum, aber warum ihn nicht träumen? Warum wollen wir nicht auf die große Strömung menschlicher Güte hoffen, die sich offenbart, und warum die Sache nicht den Schriftstellern anvertrauen, diesen mächtigen Stimmen, die von einer Nation zur andern fliegen und in allen Herzen ein Echo finden. Ich trinke also auf die russische Litteratur, auf die russische Presse, die den französischen Schriftstellern so sympathisch ist und ihnen so gastfrei entgegenkommt. Und ich trinke auf die Weltlitteratur, auf das gemeinsame Vaterland!" Der Satz von der Weltlitteratur klingt ja recht poetisch!

Die Schatzkammer Robespierre's. Der „Köln. Volksztg." wird aus London von einem Momenten geschrieben: „Es war etwa im Jahre 1850, als ich gelegentlich eines Besuches bei dem Musiklehrer meines Bruders unter anderen Merkwürdigkeiten auch Assignate sah, welche bekanntlich zur Zeit der französischen Revolution auf die Kirchengüter ausgegeben waren. Auf meine Frage an den Musiklehrer, auf welche Weise er in den Besitz dieser Assignate gekommen sei, theilte er mir folgendes mit. Ein naher Verwandter von ihm, ein Maler, habe zur Zeit der großen französischen Revolution eine Bettstelle und altes Zeug zur Aufbewahrung von Robespierre aus Paris erhalten. Er habe diese Sachen auch gewissenhaft viele Jahre aufbewahrt in der Erwartung, daß sie noch von irgend einem Berechtigten zurückgefordert werden würden. Endlich habe er aber die Bettstelle aus Mangel an Platz zerschlagen, um sie als Feuerung zu benutzen. Bei dieser Gelegenheit habe er zu seinem Erstaunen gefunden, daß die Wandungen der Bettstelle doppelt und die hohlen Räume mit Assignaten fest ausgefüllt waren. Die Assignate seien noch in zusammenhängenden Bogen gewesen und die einzelnen Bogen hätten so fest aufeinander gehaftet, daß es einiger Mühe bedurft hätte, sie zu trennen. Einen Theil derselben habe er als Merkwürdigkeit an Bekannte verschenkt. Die meisten hätte er jedoch in ganzen Bogen (da das Papier stark und dünn gewesen) zum Einwickeln benutzt. Ich erhielt damals auch noch eines dieser Assignate. Der Gesammtwerth betrug über Millionen Francs gewesen." Wir theilen die Geschichte mit, obwohl sie etwas sonderbar klingt. Konnte der wackere Besitzer die Papiere nicht an kuriositätenwüthige Engländer verkaufen? Derartige Seltenheiten braucht man doch nicht zum Einwickeln...

Hinrichtung. In Luzern wurde am Dienstag Morgen der Mörder Keller, dessen Begnadigungsgesuch vom Großen Rath verworfen worden war, durchs Schwert hingerichtet.

Leipziger Börse, 1. November.

Zt.		M.!		Zt.		M.	
3	Sächs. Rent.-Anl.	85,000		4	Mansf. Gew. 1862	500	97,250
3	do.	85,900		4½	do. 1879		97,250
3	do.	500	86,20bz	4	do. Em. 1875		97,250
		Thlr.		4	Lpz. Stadtobl. 1884		103,250
3⅔	Staatsanl. 1855	100	92,50B	4½	do. 1876		103,100
4⅔	do. 1847	500	— —	3½	Alth. Landoblig.	1000	99,650
3½	do. 67 kv. 4⅔	500	99,10B	3½	do. do.	5000	99,650
3½	Landrentenbr.	500	97,05B				

Div.	Eisenb.-Stamm-Akt.			Div.			
5½	Altenburg-Zeitz		— —	5	Leipz. Baubank		100,00B
20	Aussig-Teplitz	568,000		10	do. Bierb. Readn., v. Riebeck & Co.		170,50G
7½	Böhm. Westb. (5⅔)	200,00G		4	Leipz. Kagenprag.		154,00G
8⅔	Buschtehrad. Lit. A.	199,00G		10	do. Malzf. Schkeud.		162,00G
10½	do. Lit. B.	213,00bz		0	Mansfelder Kuxe		
10 fl.	Galiz. K.-Ludw.-B.	102,00G			p St. M.		280,000
6½	Graz-Köflach.	117,50B		4	Sächs. Kamm.-Sp. (Gollbrig)		91,55G
0	Saalbahn	21,400		4	Sächs. Masch.-Fab. (Hartmann)		— —
0	Weimar-Gera	10,750		4	Sächs. Webstuhl-Fabr. (Schönherr)		— —
7½	Werrabahn		— —	5	Thür. Gasges. Lpz.		163,75G
Div.	Eisenb.-St.-P.-Akt.			9½	Thür. Salinen		107,00G
8½	Altenburg-Zeitz	170,50G		7	do. Stadtbr. Lpz.		121,00G
2½ fl.	Dux-Bodenb. Lit. A	— —		7	do. St.-Prior.		121,00G
2½ fl.	do. do. B.	— —		4	Zeitzer Par. u. S.-A.		71,50G
Div.	Bank- u. Kredit-Akt.			—	do. do. Oblig.		101,25G
8½	Allg. D.Kr.-A. Lpz.	169,75G		5	Weißenfels, Part.-Oblig.		163,25G
7	Dresdener Bank	129,75bz		3½	Zuckerfab. Glauzig		111,00B
—	Gerser Bank	— —		6	Zuckerraff. Halle		125,00G
—	do. Hdls.-u. Krdtb.	— —					
5	Gothaer Privatb.	112,00G					
6	Leipziger Bank	127,50B					
4½	Sächs. Bank	114,50G					
5	Sächs. B. abgst.	— —					
5	Zwickauer	— —					
Div.	Ind.-Aktien, Pr. und Staam-Prior.			%	Ausl. Eisenb.-P.-Obl.		
6	Chemn. Werke.-M., Fabr. (Zimmern.)	99,75B		4	Aussig-Teplitzer		101,10G
10	Crölln. Papierfabr.	136,00B		5	Böhm. Nordbahn		103,00G
—	do. Schildvschr.	99,50B		4	do. do. Gold		100,30B
5	Dörstewitz-Rattm.	60,00B		5	Buschtehr. B Nalw.		100,10G
3	D.W.M. (Sondern. & Stier) Verz.-A.	— —		5	do. Em. 1871		100,00G
4½	Gerner Jutesp. u. W.	102,75G		5	do. do. 1872		100,00G
12½	Germania (Schw. & Sohn)	93,75G		4½	do. Gold		101,00G
4½	Hallesche Str.-B.	— —		5	Dux-Bodenbach		100,50G
1	Kette Elbe, G.-Akt.	53,00B		5	do. Em. 1871		103,50G
2½	Korbisd. Zuckerfb.	154,25G		5	do. do. 1874		108,10G
				4½	Graz-Köflacher		94,00B
				5	do. Em. v. 1871 u. 72		94,60B
				4	Kaschau-Oderberg		90,10G
				4	Prag-Dux Gold		99,20B
				5	do. Gold		109,25G
				5	Prag-Turnau		103,00G

Letzte Nachrichten.

(Telegraphischer und telephonischer Spezialdienst der Saale-Zeitung.)

Berlin, 1. Nov. abends.

Die zweite Auflage des Prozesses Polke scheint dem Gericht und dem Publikum erspart werden zu sollen. Polke befindet sich in Paris und hat dem Gericht mitgetheilt, man möchte ohne seine Anwesenheit den Prozeß verhandeln. Das heißt, daß der Fall verschwunden wird, wenn es nicht gelingt, das Erscheinen des Angeklagten zu bewirken.

Bei der heutigen Ziehung der preußischen Klassen-Lotterie fiel ein Gewinn von 150,000 M. auf Nr. 207,556.

Das Kaiserliche Gesundheitsamt macht folgende Cholerafälle bekannt: Aus Tilsit vom 31. Okt. eine Neuerkrankung, Grabow, Kreis Rendow, ein tödtlich verlaufener Fall, unter den Nordostseekanalarbeitern bei Landwehr eine Neuerkrankung, in Grunewald, Kreis Templin, ein cholerakrankes Schifferkind in einem Flußfahrzeuge, das aus Berlin kam.

Nach einem Telegramm aus Kohenau (Schlesien) wurde die Auszüglerin Wittwe Ziebold in der Küche ermordet. Dem Mörder gelang es zu entkommen.

Telegramme des Wolff'schen Bureaus.

London, 1. Nov. Der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha nahm heute in Clarencehouse die Glückwünsche anläßlich seiner Thronbesteigung entgegen, abends begiebt sich der Herzog zum Besuch der Königin nach Balmoral und sodann zum Besuch des Prinzen von Wales nach Sandringham.

New York, 1. Nov. Der deutsche Reichskommissar Dr. Karl Peters wird morgen nach Antwerpen abreisen.

12. Ziehung der 4. Klasse 189. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 1. November 1898, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

55 218 380 533 711 804 53 80 959 82 88 93 98 1122 425 33 [5000] 604 45 58 731 917 [1500] 37 79 2007 161 [500] 340 [3000] 52 61 71 513 15 [5000] 781 [3000] 83 278 371 451 559 687 [500] 789 4070 149 [500] 86 343 67 [3000] 519 43 56 69 614 30 885 [500] 5181 95 362 [1500] 425 42 596 603 724 872 939 6061 123 822 47 942 47 7042 158 71 341 67 423 27 535 679 762 8099 274 391 677 972 9333 401 92 684 864 918

10008 239 303 [500] 471 664 715 829 48 11110 255 549 12041 [5000] 120 87 284 370 762 83 853 91 13092 [500] 217 355 440 62 514 91 14 [3000] 97 668 91 718 99 853 14017 193 212 24 [3000] 368 845 982 [5000] 15151 52 287 516 25 29 [3000] 16017 184 267 [500] 535 43 666 921 46 71 17073 168 227 464 573 [5000] 631 67 973 74 18076 188 672 762 823 27 66 977 19146 80 418 84 94 627 786 850 954 90

20046 193 401 17 753 820 33 21195 315 [5000] 31 463 79 507 29 780 960 22008 162 386 472 99 841 92 23281 309 80 413 94 557 77 636 42 745 960 24033 398 88 541 942 45 25079 296 357 446 608 776 87 836 998 26214 26 [500] 319 718 825 950 [1500] 58 27041 56 104 6 21 309 425 585 673 827 992 28153 360 450 51 70 87 537 84 647 917 29295 403 46 73 81 82 632 781

30177 275 421 679 700 31073 158 73 200 414 48 592 630 761 72 920 31 32097 [3000] 500 8 721 36 79 919 55 33109 388 769 834 86 969 34194 251 423 [500] 536 678 936 35076 249 420 85 515 39 655 813 81 86 922 123 54 83 460 523 34 35 58 641 [3000] 37026 437 564 610 14 54 826 985 89 38374 [500] 92 549 51 641 [3000] 720 38 808 77 921 22 [3000] 39020 114 478 520 623 804 34 59 79 86 970

40656 861 905 39 41138 415 94 [3000] 82 726 82 [500] 72 906 [500] 94 43035 [5000] 161 [300] 546 703 35 59 882 907 48103 319 557 [3000] 769 874 44180 211 58 70 326 614 33 706 [3000] 864 937 44 46 45063 71 343 960 46046 167 90 203 19 60 63 [5000] 248 [500] 47 87 50 47002 123 272 [300] 614 59 62 79 88 93 48139 534 710 917 49077 92 303 496 510 691 749 810 34

50069 113 60 470 610 51038 326 673 795 926 52260 83 356 409 584 632 [3000] 700 30 95 996 98 53009 115 71 307 432 [500] 965 54132 78 272 87 [500] 52 566 721 903 23 98 55113 25 35 285 326 435 47 515 91 617 814 56181 273 90 94 323 416 33 710 69 826 57152 233 316 488 537 71 84 637 99 718 25 953 58063 183 812 48 82 89 59015 42 [1500] 85 480 90 528 44 [3000] 97 681 733 [5000]

60065 129 204 [3000] 309 11 38 429 37 552 717 92 805 [3000] 51 917 38 71 80 61058 190 225 509 631 [300] 86 88 769 74 62042 108 335 526 75 675 801 [15000] 63030 140 95 564 64096 21 [300] 67 75 657 [3000] 331 84 632 745 [3000] 69 [500] 65641 106 89 368 418 629 895 991 66175 519 654 915 67032 119 35 243 50 66 405 76 510 15 648 784 68095 157 243 453 [1500] 737 980 69026 415 58 540 49 662 701 [3000] 93

70224 60 500 72 661 67 922 49 71042 96 316 32 546 93 690 723 [300] 34 72170 278 [300] 441 661 66 87 99 841 [3000] 55 919 46 73015 113 216 457 74033 47 205 563 666 75015 693 903 15 22 [500] 76 [3000] 896 295 572 561 701 12 884 984 77006 [1500] 136 245 70 [3000] 548 657 716 35 49 87 817 70 [500] 78088 144 87 278 316 498 681 [3000] 802 904 [5000] 81 79061 459 519 605 78 732 819 [300] 983 80627 88 115 253 324 411 14 [3000] 49 57 76 98 844 81065 75 185 [500] 293 364 480 550 823 82081 123 207 488 507 36 714 843 57 83267 343 484 90 501 655 843 962 99 84027 144 323 59 95 472 552 76 981 85047 127 [3000] 349 420 40 635 959 86096 [1500] 378 429 720 [3000] 87004 148 288 413 [500] 672 67 90 537 [3000] 88563 638 [3000] 704 840 976 99 89072 [5000] 265 548 73 727 39 899 [300]

90123 83 202 69 308 36 [1500] 588 [1500] 92 639 733 894 99 914 86 94 91214 95 98 356 [3000] 93 469 544 717 97 831 94147 71 89 340 97 [500] 93045 373 81 455 545 24 58 608 868 86 930 94091 114 [300] 64 245 66 301 58 418 70 559 617 51 95115 [300] 29 70 342 448 53 98 712 96018 37 180 [300] 82 278 490 542 67 608 73 78 875 961 [1500] 510 605 758 75 934 42 99104 66 89 229 41 538 [300] 529 687 758 870 80 99125 289 375 437 649 702

100032 131 254 414 [3000] 796 101215 381 516 56 [500] 622 43 82 733 89 930 102287 923 28 98 103017 126 55 248 514 [1500] 38 [1500] 66 74 837 736 909 71 104024 465 535 97 630 85 725 85 [1500] 921 81 105294 96 465 535 53 875 921 73 85 106072 169 215 309 417 25 [1500] 42 619 69 814 33 45 903 107231 360 667 839 95 108540 739 814 70 997 109039 73 81 295 355 408 67 508 78 637 60 69 [1500] 78 845 70

110021 426 89 560 86 747 111065 [1500] 132 82 98 248 351 531 707 64 74 112150 64 80 [500] 254 320 63 442 540 613 48 841 915 73

12. Ziehung der 4. Klasse 189. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 1. November 1898, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

178 570 618 1052 87 90 114 56 234 71 301 38 [300] 77 428 [3000] 86 525 650 [5000] 964 [3000] 2254 494 626 54 705 57 884 938 99 3073 96 [300] 122 40 351 621 729 72 882 913 57 4047 231 64 403 24 510 917 [5000] 82 560 637 711 48 819 [1500] 85 6007 112 13 247 325 [3000] 411 763 842 916 7140 320 37 504 [500] 8229 69 442 513 661 715 830 964 9467 70 [500] 642 764 962

10115 33 51 78 224 310 [500] 75 568 867 11265 70 309 683 832 39 990 96 12031 39 437 513 869 13009 174 86 331 85 482 554 61 93 98 14227 36 93 467 509 62 600 45 60 875 15018 82 650 16032 86 193 490 652 737 80 843 17064 99 117 51 88 324 63 65 89 91 735 47 [500] 877 966 [3000] 18074 354 79 469 546 [3000] 57 70 660 64 705 800 890 19066 366 415 70 [10000] 61 77 718 803 75

20075 114 201 86 99 335 57 [3000] 97 453 639 [500] 888 973 21029 93 253 81 [3000] 390 91 426 38 87 592 773 82 851 22383 515 18 993 23013 54 102 71 250 51 341 414 [3000] 85 784 843 88 964 [1500] 91 99 24000 [3000] 811 914 16 51 90 97 [1500] 25 [1500] 70 782 889 933 62 [300] 26136 50 57 [1500] 221 79 316 445 519 80 877 907 27011 93 162 243 50 455 559 88 759 833 [3000] 965 96 28161 83 279 320 51 81 502 607 25 880 932 [1500] 29127 573 692 738 923 49 85

30028 101 2 202 51 308 97 506 96 628 753 83 91 915 53 74 31250 458 79 778 84 32106 25 301 15 534 852 917 93 33055 128 250 55 97 546 34033 35 63 87 [300] 103 77 349 473 605 17 776 [300] 35008 49 193 238 99 [5000] 330 72 548 71 922 71 36021 23 25 429 43 71 78 524 97 605 91 735 78 887 937 [300] 37214 525 602 97 892 75 79 919 38144 69 [300] 642 85 782 881 39041 111 [300] 257 430 80 98 796 974

40021 [3000] 30 45 105 2 91 211 58 420 593 633 59 702 985 [3000] 41010 16 56 134 60 435 39 49 559 75 736 [1500] 930 42082 289 321 54 [300] 51 502 49 740 891 43021 112 430 650 87 [1500] 44188 215 458 616 859 61 45261 303 531 655 847 48 61 72 88 46263 317 84 95 435 67 525 49 648 [300] 703 923 47098 153 [500] 201 [50000] 379 482 517 646 736 67 69 927 48021 287 589 [5000] 90 660 886 905 90 49041 441 61 701 83 [1500]

50023 70 90 122 39 [300] 229 311 56 719 889 51263 98 376 651 761 905 52201 78 423 606 904 22 88 53013 38 67 [3000] 136 230 334 578 88 802 916 54135 98 253 709 863 84 55263 64 653 63 70 91 56230 341 543 697 829 57063 180 225 514 768 877 967 [3000] 58097 124 73 778 84 558 92 641 871 81 82 910 91 903 17623 54 413 98 685 [500] 779 [3000] 18076 [1500] 97 [3000] 19066 [1500] 61 77 [500] 20075 [3000] 114 201 86 99 335 57 [3000] 97 453 639 [500] 888 973 21029 93 253 81 [3000] 390 91 426 38 87 592 773 82 851 22383 515 18 993 23013 54 102 71 250 51 341 414 [3000] 85 784 843 88 964 [1500] 91 99 24000 [3000] 811 914 16 51 90 97 [1500] 25 [1500] 70 782 889 933 62 [300] 26136 50 57 [1500] 221 79 316 445 519 80 877 907 27011 93 162 243 50 455 559 88 759 833 [3000] 965 96 28161 83 279 320 51 81 502 607 25 880 932 [1500] 29127 573 692 738 923 49 85

30028 101 2 202 51 308 97 506 96 628 753 83 91 915 53 74 31250 458 79 778 84 32106 25 301 15 534 852 917 93 33055 128 250 55 97 546 34033 35 63 87 [300] 103 77 349 473 605 17 776 [300] 35008 49 193 238 99 [5000] 330 72 548 71 922 71 36021 23 25 429 43 71 78 524 97 605 91 735 78 887 937 [300] 37214 525 602 97 892 75 79 919 38144 69 [300] 642 85 782 881 39041 111 [300] 257 430 80 98 796 974

40021 [3000] 30 45 105 2 91 211 58 420 593 633 59 702 985 [3000] 41010 16 56 134 60 435 39 49 559 75 736 [1500] 930 42082 289 321 54 [300] 51 502 49 740 891 43021 112 430 650 87 [1500] 44188 215 458 616 859 61 45261 303 531 655 847 48 61 72 88 46263 317 84 95 435 67 525 49 648 [300] 703 923 47098 153 [500] 201 [50000] 379 482 517 646 736 67 69 927 48021 287 589 [5000] 90 660 886 905 90 49041 441 61 701 83 [1500]

50023 70 90 122 39 [300] 229 311 56 719 889 51263 98 376 651 761 905 52201 78 423 606 904 22 88 53013 38 67 [3000] 136 230 334 578 88 802 916 54135 98 253 709 863 84 55263 64 653 63 70 91 56230 341 543 697 829 57063 180 225 514 768 877 967 [3000] 58097 124 73 778 84 558 92 641 871 81 82 910 91 903 17623 54 413 98 685 [500] 779 [3000] 18076 [1500] 97 [3000] 19066 [1500] 61 77 [500] 20075 [3000] 114 201 86 99 335 57 [3000] 97 453 639 [500] 888 973 21029 93 253 81 [3000] 390 91 426 38 87 592 773 82 851 22383 515 18 993 23013 54 102 71 250 51 341 414 [3000] 85 784 843 88 964 [1500] 91 99 24000 [3000] 811 914 16 51 90 97 [1500] 25 [1500] 70 782 889 933 62 [300] 26136 50 57 [1500] 221 79 316 445 519 80 877 907 27011 93 162 243 50 455 559 88 759 833 [3000] 965 96 28161 83 279 320 51 81 502 607 25 880 932 [1500] 29127 573 692 738 923 49 85

728 859 67 118122 41 94 [500] 244 480 [500] 670 71 704 831 114007 103 79 90 236 61 86 [300] 466 73 544 635 823 91 68 [3000] 921 115004 261 425 49 618 68 [3000] 914 116005 32 35 61 252 [300] 393 423 578 658 79 718 64 930 117010 154 263 99 393 97 [3000] 653 85 805 97 118165 314 70 445 595 53 74 98 998 119019 439 593 744 946 [1500] 69

120000 66 83 375 500 [500] 767 935 121014 243 337 876 [3000] 299 393 403 [500] 66 799 953 79 123198 303 84 490 691 9 [500] 13 737 99 808 53 948 124309 57 531 620 [3000] 62 97 721 952 62 88 125021 267 411 18 570 705 24 81 822 982 126096 143 306 99 365 76 581 86 609 27 63 820 951 127022 187 271 445 640 847 71 78 916 128149 420 520 51 630 82 129138 69 541 605 [300] 31 945

130108 13 258 388 523 710 73 97 806 41 79 939 131005 69 514 629 49 916 13171 409 630 70 705 819 43 [5000] 133396 649 606 14 80 134158 91 203 77 415 16 803 135076 262 355 517 [5000] 27 639 47 948 136015 475 544 618 741 87 46 530 99 935 317 138033 214 462 626 90 93 892 139021 62 100 [300] 1 372 517 22 810 745 824 935

140092 121 45 [300] 211 47 [5000] 674 704 10 971 141095 370 529 84 659 773 87 142071 355 465 67 98 525 71 143019 66 230 554 71 841 715 85 923 [1500] 918 73 144069 225 65 324 482 613 700 [500] 55 81 145151 71 87 [300] 238 335 464 527 613 59 870 146016 [3000] 67 84 123 263 73 364 407 43 585 [1500] 741 66 84 950 147002 246 56 71 460 80 641 733 931 148116 520 45 705 801 67 407 12 508 23 789 840 79 927 75

150013 261 388 516 615 864 65 95 [500] 944 151204 69 418 [1500] 659 722 49 861 88 940 85 152036 75 140 316 479 545 617 [3000] 26 39 61 69 [3000] 809 153039 52 131 [3000] 241 63 457 [500] 93 [1500] 48 904 154000 [1500] 1 6 173 414 417 627 732 155045 87 97 591 866 [300] 930 156076 86 120 272 355 63 72 589 839 914 157018 536 54 648 56 854 [1500] 158163 297 353 536 45 646 821 31 [1500] 73 [1500] 905 [500] 159304 656 759

160393 669 707 83 930 161133 34 [1500] 208 635 801 57 922 70 162254 589 729 163074 [500] 137 80 253 72 399 532 81 623 726 43 856 910 [300] 39 [1500] 164016 53 181 255 75 329 462 516 [1500] 52 68 629 31 756 61 [1500] 165092 [500] 160 92 214 27 316 [500] [3000] 723 31 826 [3000] 93 166 42 201 419 64 550 86 655 73 42 [3000] 63 [1500] 60 879 167125 86 213 51 331 488 515 [3000] 849 993 168244 [300] 330 408 84 644 91 829 909 66 91 169133 233 76 87 320 [1500] 503 840 976

170080 461 [500] 68 904 171036 54 107 61 82 237 95 444 531 649 762 99 831 172182 86 823 25 29 44 940 173106 251 352 442 647 62 [1500] 838 98 41 81 174020 431 [3000] 41 72 [500] 98 345 69 [3000] 75 77 175017 [3000] 417 [1500] 18 [3000] 82 510 91 903 176218 314 59 413 98 553 626 [300] 59 717 75 [500] 93 927 50 177085 [500] 240 451 66 690 731 812 910 178011 45 89 213 514 179107 227 433 618 704 59

180012 43 175 [3000] 76 85 232 48 409 574 786 181154 241 76 82 390 469 681 749 815 91 182283 87 [500] 301 423 [3000] 44 183095 105 92 299 411 [1500] 90 33 67 [5000] 612 81 57 71 75 [3000] 77 907 86 184009 131 266 [500] 553 559 80 629 39 95 886 [300] 937 185053 58 446 58 587 635 819 30 79 186149 52 300 [500] 63 631 78 951 187047 103 204 19 81 [500] 88 307 39 413 72 703 923 188012 20 169 269 90 [300] 378 436 639 715 189123 72 214 392 538 968 81 88

190025 [1500] 288 314 40 463 64 618 42 741 812 [3000] 82 900 76 191073 216 52 435 766 19 2110 15 327 467 602 4 53 39 707 850 926 193121 83 [500] 97 340 [1500] 51 [3000] 905 54 57 [3000] 194228 573 76 686 71 [1500] 49 [500] 851 82 962 74 [5000] 195061 129 221 44 348 60 66 99 479 505 17 85 963 196032 40 110 47 51 219 376 500 197144 618 62 97 816 197195 256 565 614 765 198019 212 53 539 844 932 199034 311 631 569 12 95 799 917

200000 48 58 319 93 501 17 [500] 606 41 726 935 201018 45 80 110 77 224 387 435 38 565 202221 320 62 418 66 519 35 39 770 81 203026 50 133 51 312 33 66 464 604 703 32 75 967 204057 279 [500] 472 538 [500] 73 733 45 828 49 58 941 [3000] 50 [3000] 205034 65 329 646 421 [1500] 73 743 88 841 53 72 [3000] 206063 [3000] 67 105 347 472 [1500] 600 19 71 317 833 40 207270 77 507 25 605 736 45 843 208127 433 522 613 91 720 66 892 209224 369 416 35 727 924

210057 133 [1500] 316 [3000] 30 72 528 95 670 751 211065 343 699 708 212118 37 48 [3000] 370 [500] 630 703 [1500] 15 80 919 49 213123 75 79 208 17 511 74 214019 97 [1500] 184 285 404 31 553 643 74 758 887 215015 122 82 86 294 322 403 524 46 720 95 [500] 216010 50 739 878 83 106 217214 [3000] 524 684 884 925 218069 192 98 251 302 617 51 71 219161 346 445 53 557 628 929 220082 85 401 574 [500] 719 886 974 221029 87 211 15 467 583 653 75 815 24 991 222004 115 229 306 29 48 60 67 451 528 698 785 877 935 223445 514 608 780 [3000] 820 [1500] 48 [3000] 938 [1500] 48 [1500] 80 345 413 41 65 551

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:9:1-848334-18931102013/fragment/page=0003

Damen- und Herren-Pelz-Fussäcke, Pelz-Fusskörbe, Pelz-Pultvorlagen etc.
empfiehlt
Christian Voigt.

Man spart viel Geld,
wenn man Musikinstrumente direkt von der
Musikinstrumentenfabrik Richard Reichel,
Brambach C. (Sachsen)
kauft.
Preislisten gratis und franco.

Gothaer Lebensversicherungsbank.
Der unterzeichnete Vertreter dieser ältesten und grössten deutschen Lebensversicherungsanstalt empfiehlt sich zur Vermittelung von **Versicherungen** und erbietet sich zu allen erwünschten Auskünften.
Dr. Wilhelm Rasch,
Halle (Saale), Steinweg Nr. 25.

Echt Chinesische Ziegenfelle

als Divan-, Schreibtisch- und Bettvorlagen,
prachtvolle Exemplare in grau, weiss, imit. Bär, Nerz, Iltis, Tiger etc.,
85×175 cm gross,
von 7 Mark an.
Andere Fellvorlagen von 2 Mk. 50 Pf. an.
Arnold & Troitzsch
Halle a/S., Gr. Steinstrasse 9.
Grösste Auswahl. — Billigste Preise.

G. Brinkmann & Co.,
Maschinenfabrik, **Witten** an der Ruhr.
Condensations-Anlagen.

Keine dunklen Räume mehr!
bei Anwendung von **Tageslicht-Beleuchtungs-Apparaten.**
Je trüber und nebliger, desto heller. — Lichtanzündend. — Lichterzeugend. — Billigste Lichtquelle. Auf Wunsch steht bereitwilligst Muster zu Diensten.
Berth. Huch, Taubenstraße 3.

Rennthierfelle verleiht vom 1./10. 93 bis 1./5. 94 à 2,50 ℳ **Christian Voigt.**

Fabrik-Marke

Gesetzlich geschützt.

ff. Pastorentabak
1/1=, 1/2=, 1/4 Pfd.-Packung à 80 Pfg. per Pfd. Bei größeren Posten angemessener Rabatt. Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke bei
Franz Strempel,
Alte Promenade 23 und Ecke König- u. Merseb.-Str.

Wer seine Gesundheit und Körperkraft wieder erlangen will
Wer seine Gesundheit und Körperkraft erhalten will
Wer ein gesundes blühendes Aussehen haben will
Wer sein Blut verbessern und auffrischen will
Wer seinem Magen eine leicht verdauliche Nahrung zuführen will
Wer eine kräftige Nahrung haben will
Wer Vegetarianer ist und werden will
Wer für Kinder ein knochenbildendes Nährmittel haben will
der nehme
W. Abels Nährsalz-Pastillen
leicht zu nehmen von Erwachsenen wie Kindern.
Mehrfach prämiirt und begutachtet.
Abels Nährsalz-Pastillen sind hier erhältlich in der **Adlerapotheke.**

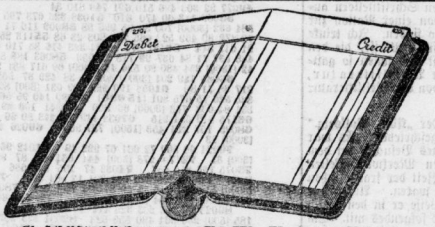
Donnerstag den 2. November, Freitag den 3. November, Sonnabend den 4. November

Grosser Resterverkauf

von 1/4—14 Metern.
Schwarze Sammet-Reste. — Schwarze Seiden-Reste.
Farbige Sammet- und Seiden-Reste. — Plüsch-Reste.
Knappe Roben als Reste besonders preiswerth.
Blousen-Reste.

Poststr. 9/10. G. Schwarzzenberger. Halle a. S.
Specialgeschäft für Sammet und Seide.

Staatsmedaille 1888.
Man **versuche** und **vergleiche** mit anderem entölten Kakaopulver
Hildebrand's Deutschen Kakao,
das Pfund (1/2 Ko) Mk. 2,40.
In allen bezüglichen Geschäften Deutschlands vorräthig.
Theodor Hildebrand & Sohn, Hofl. Sr. Maj. d. Königs, **Berlin.**



Geschäftsbücher von F. W. Kaiser, Planen, absolut flach liegend, liefert
Aug. Weddy, Leipzigerstraße 22.

Portièren- und Fenster-Friese

in verschiedenen Breiten, verschiedenen Qualitäten und in 20 Farben vorräthig bei
Arnold & Troitzsch
Halle a/S., Gr. Steinstrasse 9.
Grösste Auswahl. — Billigste Preise.
Fertige Fenster-Mäntel.

Verkaufslokal der
Hutfabrik mit Maschinenbetrieb
von
Hermann Haugk
befindet sich jetzt
Post-Strasse Nr. 8.

C. L. Blau's Conditorei

— gegründet 1843 — Inh. Otto Blau —
empfiehlt seine
nur feinsten Fabrikate
zu civilen Preisen.
Baumkuchen à la Blau.
Bringe **meine** seit ziemlich **50 Jahren berühmten Baumkuchen** in empfehlende Erinnerung; doch sind solche auf Wunsch auch nach **Salzwedler Art** zu bekommen.
Preislisten post- und kostenfrei.

Homöopathische Haus-Apotheken
nebst leichtfaßl. ärztl. u. thierärztl. Anleitung à ℳ 12.50, 16.50, 20.00 u. 25.00 empfiehlt das ausschließl. der Homöopathie dienende Groß- u. Versandgeschäft — gegr. i. J. 1835 — von Apoth. F. Schubert, Dessau. Illustr. Preiscrt. gratis.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 2. November
46. Vorst. 36. Abonn.-Vorst. Farbe gelb.
Anfang 7 3/4 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Neu einstudirt:
Götz von Berlichingen
mit der eisernen Hand.
Schauspiel in 5 Aufzügen von Goethe.
Personen.

Kaiser Maximilian	A. Kühne.
Götz von Berlichingen	H. Schreiner.
Elisabeth, seine Frau	M. Haller.
Marie, seine Schwester	F. Wagner.
Karl, seine Schwester	H. Schmiljun.
Bischof von Bamberg	J. Frey.
Adelbert v. Weislingen	F. Rinald.
Adelheid v. Walldorf	A. Rinald-Panli.
Franz von Sickingen	A. Schumacher.
Hans von Selbitz	E. Doß.
Bruder Martin	F. Küsthardt.
Franz, Edelknappe des von Weislingen	E. Bach.
Georg, Knappen des Franz Berlichingen	J. Schneider.
	G. Köhler.
Peter	P. v. Halser.
Der Hauptmann der Reichstruppen	J. Kaula.
Edler von Blinskopf	W. Wirk.
Franz Lerse	J. Haller.
Kaiserlicher Rath	M. Rohrmann.
Rathsherren von Heilbronn	A. Dalwig.
	A. Schöne.
	J. Zimmermann.
Sievers, Anführer der aufrührerischen Bauern	B. Weiß.
Metzler	E. Böttcher.
Link	R. Ebert.
Kohl	E. Markgraf.
Max Stumpf	W. v. Owlsky.
Wirth einer Schänke	C. Drackle.
Die Zigeunermutter	A. Lisse.
Die Tochter	R. Eindder.
Ein Knabe	J. Platt.
Gerichtsdiener, Nürnberger Kaufleute, Boten der Vehme, bischöfliche Reiter, Reichsknechte, Reisige von Berlichingen, Frauen u. Hausgenossen auf Jagthausen.	

Nach dem 2. Akt Pause.

Freitag den 3. November
47. Vorst. 37. Abonn.-Vorst. Farbe weiß
Mignon.
Komische Oper in 3 Akten mit Ballet.
Mit Benutzung des Goethe'schen Romans „Wilhelm Meisters Lehrjahre" von Michael Carré und Jules Barbier.
Deutsch von Ferd. Gumbert.
Musik von A. Thomas.

In Vorbereitung:
Der Widerspenstigen Zähmung.
Kom. Oper von Herm. Goetz.
Militairfromm.
Lustspiel von G. v. Moser u. Trotha.

Opern-führer

Textbuch der Textbücher für 250 Opern (darunter sämtliche Repertoireopern Deutschlands und Oesterreichs, bis zu den allerneuesten Schöpfungen) von W. Lockowitz, enthaltend die ausführliche Inhaltsangabe von Akt zu Akt. Vollständiger Ersatz für Textbücher. 2 Bde. **4 Mark** geb. Preis
(Porto 30 Pfg.). Zu beziehen gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme (20 Pfg. mehr) von der Verlagsanstalt Urania, Berlin W. 62, Kleiststr. 4.

Wer
sich in die Münchener Privat-Loosgesellschaft aufnehmen läßt, **kann mit dem jährlichen Risico**
von 25 Mark
jährlich bis
36,000 Mark
Baargewinn erzielen.
Wer über Vorstehendes genaue kostenfreie Auskunft wünscht und das Gesellschaftsstatut gratis und franco zugesandt haben will, wende sich gefl. schriftlich an
Julius Weil,
Bankgeschäft,
München.

Sporen,
Steigbügel, Trensen, Candaren,
Wagenlaternen,
Livreeknöpfe, Pferdespritzen, vollständige Beschläge für Fahr- und Reitgeschirr empfiehlt
Ferd. Haassengier,
Neusilber- u. Messingwaaren-Fabrik, Barfüßerstraße Nr. 9.

Copierbücher 1000 Bl. mit Register 2,40.
Hanfcouverts 1000 St. mit Firma 2,60.
Aug. Weddy, Leipzigerstraße 22.

Für den Anzeigentheil verantwortlich: W. König in Halle.
Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18931102013/fragment/page=0004